

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

10. Es ist kein einziges Küstengeschütz vernichtet oder beschädigt worden.

11. Die Verluste während des ganzen Jahres 1915 waren: Ein Mann tot, vier Mann schwer verletzt, zwei Mann leicht verletzt.

Die hin und wieder gegen die Landstellungen von La Panne aus angestellten Schießversuche der englischen Monitore sind hier als Schießübungen angesehen worden, die nur in seltenen Fällen eine Abstrafung durch unser Geschützfeuer verdienten.

Es gereicht zur Befriedigung, daß die englischen Verluste bedeutender sind, als wir selbst sie angenommen haben.

Zusammengefaßt: Admiral Bacon hat seine ergebnislose Tätigkeit wohl zu wirklichen Gefechtsereignissen aufbauen müssen, wahrscheinlich um den mit England Verbündeten und dem englischen Volke die Untätigkeit der englischen Flotte zu verbergen; denn man kann nicht annehmen, daß der Kommandierende englische Admiral vor der belgischen Küste, Bacon, militärisch so urteilslos ist, daß er seine Erfolge nicht einzuschätzen verstände.“

Dazu schreibt die „Frankfurter Zeitung“ (22. I. 16): „Aus dem Bericht des Admirals Bacon geht hervor, wie zwecklos diese wütende Schießerei auf die belgischen Badeorte gewesen ist, wobei schließlich noch ein Defizit für die Engländer und Franzosen herauskam. Die Verluste aber, die den Belgiern durch das Vorgehen ihrer Freunde und Verbündeten zugefügt wurden, sind ganz bedeutend. Das erst in den letzten Jahren entstandene Westende hat unerhörten Schaden erlitten, mindestens 400 der hübschen Villen sind zerstört worden, was einen Schaden von mindestens 50 Millionen Franken ausmacht. Auch Midelferke hat außerordentlich gelitten, der kleineren dazwischen gelegenen Badeorte gar nicht zu gedenken. Und da es ausgeschlossen erscheint, die Badeorte in der nächsten Zeit nach dem Frieden wiederaufzubauen, so sind die vielen Hunderttausende von Franken, die die Fremden alljährlich gerade hierher brachten, vorerst nicht mehr zu verdienen, womit natürlich auch ein großer Verlust für die belgischen Bahnen verknüpft sein wird.“

Es gibt nun allerdings Belgier, die behaupten, es sei ihnen gleichgültig, wenn die Engländer die belgischen Badeorte zerstörten, da ja dadurch auch Hunderte von deutschen Soldaten in den zusammenstürzenden Villen getötet würden. Sie bedenken dabei aber nicht, daß selbstverständlich die Mannschaften sofort aus den irgendwie gefährdeten Stellen der Zone weggenommen und in sicherere Gegenden verlegt werden. So bleibt die Tatsache bestehen, daß die Engländer ohne militärischen Grund und Zweck belgische Badeorte vernichteten und dabei selbst einen Ueberschuß an Verlust erlitten haben.“

Die deutschen Frontverbesserungen in Flandern

Im Frühjahr 1916

Als sich Mitte Februar 1916 die Witterungsverhältnisse zu bessern begannen, setzte, wie an der ganzen Westfront so auch in Flandern eine regsamere Tätigkeit ein, die vor allem den Zweck hatte, einzelne ungünstigere Teile der deutschen Linie zu verbessern. Schon am 12. Februar 1916 hatten starke Patrouillen eines thüringischen Regiments nach etwa zweistündiger Artillerievorbereitung die feindliche Stellung südöstlich Boesinghe erkundet, und dabei 40 Engländer zu Gefangenen gemacht (vgl. 148). Der englische Bericht vom 15. Februar widersprach dieser Angabe mit der Bemerkung, daß nur elf Mann vermißt würden, von denen voraussichtlich acht Mann bei der Verfolgung der Deutschen gefallen seien. Darauf hat die Beilage zur „Gazette des Ardennes“ (15. III. 1916) von den 40 bei Pillekem gefangenen Engländern 37 — alle von der 12. Rifle-Brigade — in gut erkennbaren Abbildungen nebst sämtlichen Namen, an der Spitze Leutnant Beat Carter, veröffentlicht.